
Überschneidungen von Geopolitik und Wirtschaftsgeographie
Die These von den neuen Handels- und Wirtschaftskriegen

C h r i s t o p h e r s t a r k

- 1. Geopolitik, Geoökonomie und globale Machtverhältnisse**
- 2. Konflikte und ihre Begründung**
- 3. Konfliktbeispiel Airbus**
- 4. Konfliktdimension Wirtschaftsspionage**

1. Geopolitik, Geoökonomie und globale Machtverhältnisse

- Relevanz klassischer geopolitischer Ansätze – Zusammenhang Naturraum und Entwicklung
- Enträumlichung bei Handels- und Wirtschaftskonflikten
- Bedeutung der Volkswirtschaftslehre für Konflikte im Bereich der Wirtschaft und des Handels
- Renaissance geopolitischen Denkens nach Kaltem Krieg – auf Ebene der Ressourcensicherung
- Militärisches Vorgehen bei Handels- Wirtschaftskonflikten keine Option

u.a. Schöller, 1957

- Ausgangslage: Bipolare Welt: Um die USA und die UdSSR
- Westen zunächst politisch, ökonomisch, militärisch dominiert durch USA
- Abnehmende ökonomische Bedeutung der USA Innerhalb des westlichen Blockes seit 60er/70er Jahren
- Ökonomie: Wiederaufstieg Deutschlands, Aufstieg Japans
- Herausbildung der EU als bedeutender Wirtschaftsblock
- Hohe Außenhandelsdefizite der USA

- Über die Hälfte des globalen Handelsvolumens innerhalb von Freihandelszonen oder Zollunionen
- Außereuropäische Handel der EU-Länder stagniert, innereuropäischer steigt stark an
- Ausländische Direktinvestitionen: Extreme Verflechtung EU und USA
- Relevanz des Außenhandels unterschiedlich.
BRD: 30% des BIP; USA: 7% des BIP
- Sprunghafter Anstieg der TNCs (Umsätze überwiegend im Ausland): Starkes Interesse an ungehindertem Handel

(Bathelt/Glückler, 2002; (Fischer Weltalmanach 2007) (Dicken, 2002)



2. Konflikte und ihre Begründung

- Zunahme an Handels- Wirtschaftskonflikten zwischen USA und Japan seit 60er Jahren, Höhepunkt 80er/90er Jahre
- Übernahmen durch Japanische Unternehmen, Marktanteile
- Häufige Konflikte auch zwischen Europa und USA seit 60er Jahren
- Starke Zunahme nach Ende des Kalten Krieges



- Wirtschaftsliberale gegen Wettbewerbsideologen, freier Austausch von Waren oder Protektionismus
- Handel als Nullsummenspiel oder als Wohlstandsmotor
- Verbündete nach Ende des Kalten Krieges
Mitbewerber
- USA: Suche nach neuen Feindbildern; Frankreich:
„patriotisme économique“



- TNCs: Über 50% der Umsätze im Ausland
- Aktionärsinteressen haben wenig mit dem Inhaber eines Unternehmens oder dem Ort der Firmenzentrale zu tun
- *Beispiel* Übernahme Arcelor durch das „indische“ Mittal Steel: Inhaber Inder; Hauptsitz in der EU, in Rotterdam; Aktivkapital zu 40 Prozent in Europa (sonst hauptsächlich in Nordamerika)

Unternehmen ist sehr wenig in Asien, gar nicht in Indien, präsent. Weder mit Kapital noch mit Produktionsstandorten.



- GATT Allgemeines Zoll- und Handelsabkommen
- Seit 1995 World Trade Organisation (WTO)

Zweck:

- Beseitigung von Handelsbarrieren verschiedener Art
- **Schlichtung von Streitfällen zwischen handelnden Ländern oder Wirtschaftsblöcken**
- Starke Senkung von Zöllen auf Industriegüter auf unter 4% schon erreicht
- Liberalisierung von Dienstleistungsmärkten
- Schutz geistigen Eigentums

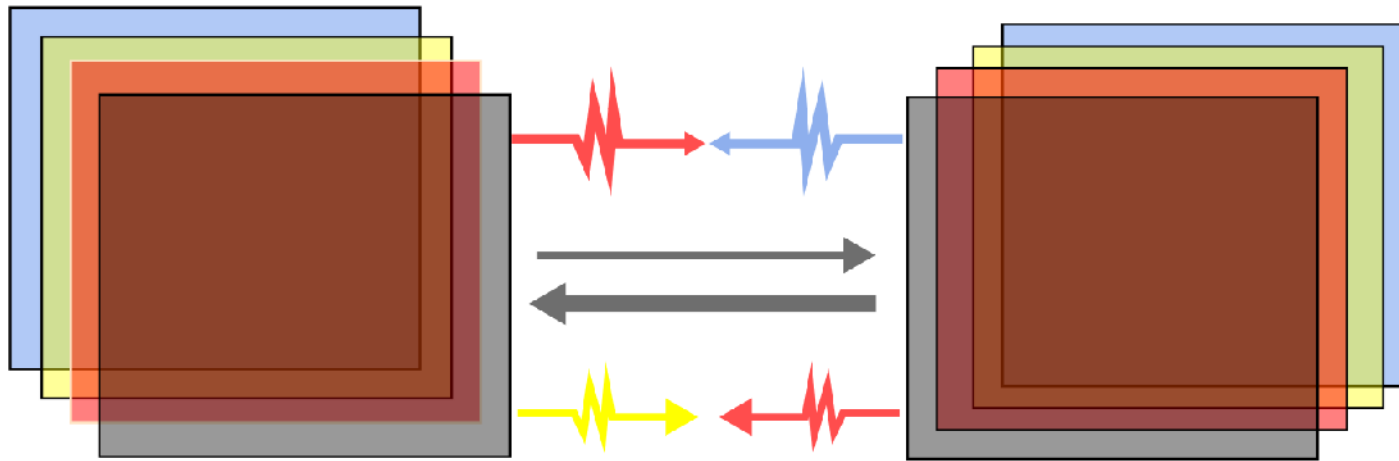
(weltpolitik.net / Tietje, 2000) Geography, Vol 87, 2002 / weltpolitik.net; www.m-on-line.de , Frederik Metzger



Ebenen von Handel- und Wirtschaftskonflikten

Wirtschaftsblock A

Wirtschaftsblock B



■
Materielle Ebene des
Güteraustauschs

■
Geoökonomische
Ebene

■
Kulturell / weltan-
schauliche Ebene

■
Ebene der
Regulationsweise

↔
Funktionierender
Austausch

⚡
Geoökonomischer
Konflikt

⚡
Kulturell / weltan-
schaulicher Konflikt

⚡
Konflikt der
Regulationsweisen

- **Geoökonom.:** Ausdehnung der Wirtschaftsaktivität des eigenen Wirtschaftsblocks
- **Kulturelle:** Verschiedenheit in Naturverständnis, Kollektivismus, Technologieverständnis, Unternehmenskultur, Diskussionskultur etc.
- **Regulation:** Ausprägung des Wirtschaftens (Rolle des Staates in der Wirtschaft) als Konfliktbasis



3. Geoökonomischer Konflikt: Beispiel Airbus

- 1969 wurde das Airbus-Konsortium mit deutsch-französischer und britischer Beteiligung von den Mitgliedsstaaten gegründet
- Marktanteil US-Hersteller im Markt für Passagierflugzeuge damals im Westen annähernd 100%
- Staatliche Subventionen für Airbus – hauptsächlich in Form verbilligter Kredite
- Anfangsphase: Flugzeuge teilweise zu extrem niedrigen Preisen ab, um einen Fuß in den Flugzeugmarkt zu bekommen

(Luttwak, 1994; Michael Kläsgen, Die Zeit, 2001: http://zeus.zeit.de/text/2001/01/200101_airbus.xml)



Transatlantische Konflikte um Airbus

Wirtschaftsregionen	Dimension	Zeitraum	Thema
EU vs. USA	Regulation / Geoökonom	1990er - heute	Airbus

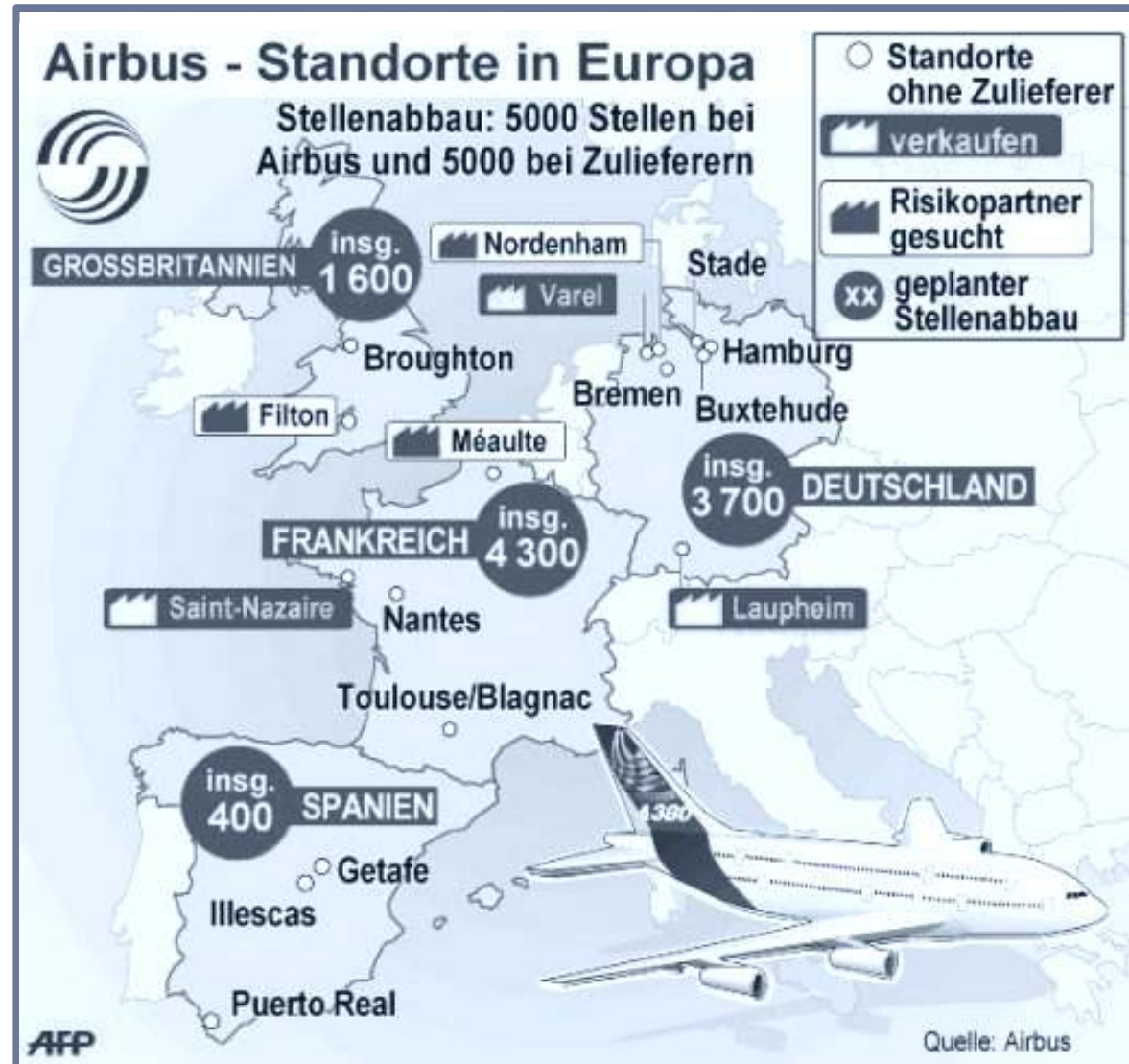
- Nach Dumpingstrategie für den Markteintritt in den USA, kam es zum Streit zwischen EU und USA vor dem GATT
- Die US-Amerikaner warfen den Europäern die unzulässige Subventionierung, u.a. des Airbus 380 vor (→ Abkommen von 1992)
- Die beteiligten Regierungen gewähren Airbus zinsgünstige Darlehen
- Die EU warfen den USA im Gegenzug vor, sie bevorzugten Boeing bei der Vergabe von Aufträgen für Militär und Raumfahrt

(Luttwak, 1994; Michael Kläsgen, Die Zeit, 2001: http://zeus.zeit.de/text/2001/01/200101_airbus.xml)



Airbus Standorte in Europa und Stellenabbau

- Krise seit 2006: Sparplan Power8
- Abbau von 10.000 Stellen bis 2010
- Abspaltung von sechs Werken
- Nationale Verteilung von Stellenabbau
- Standortkonkurrenz in Bezug auf die Produktion (insbesondere Zukunftsbereiche)



- Anteilsverteilung / Aktionärsstruktur: Frankreich 15%, BRD 0%
- Forderungen nach aktiverer Industriepolitik in Deutschland
- Streit um Doppelspitze bei Konzernmutter EADS
- Konsequente Durchmischung von deutschem und französischem Personal in Führungsbereichen
- Weiterer interner Konflikt:
 - Franzosen wollten Annäherung an Thales, was die deutschen im Konzern verhindern wollten. Deutsche Annäherung an ThyssenKrupp
- Interne Aspekte: Sparprogramm – Arbeitsplatzabbau – Wahlen



- Unterschiedliche Regulationsweisen zwischen Deutschland und Frankreich
- Einfluß der Politik auf die wirtschaftliche Entwicklung
- Interventionen: Sanofi – Aventis
- Managementversagen, wenn nicht richtig zuzuordnen wird häufig auf die Kultur abgeschoben

Schmidt, 2006: www.telepolis.de



Kulturelle Konflikte?

Deutsche über Franzosen:

unzuverlässig

unpünktlich

chaotisch

Schlitzohren

reden viel um Dinge herum

viele Ambitionen und wenig

Umsetzung

schmeicheln viel

chauvinistisch

„arbeiten um zu leben“

Franzosen über Deutsche:

pedantisch

hektisch

dominant

schwerfällig

unflexibel und stur

handeln wenig kontextübergreifend

denken verkrampt

arrogant

„leben um zu arbeiten“

Zentrum für europäische Integrationsforschung: Meier, G., 2000



4. Konfliktdimension Wirtschaftsspionage

- Klassische Ziele von Spionage: militärische Geheimnisse
- Wirtschaftsspionage für einige Länder selbstverständlich
- Intensive Wirtschaftsspionage u.a. durch: Frankreich, Rußland, USA, Israel
- Gezielte (verdeckte) Beschaffung von Informationen durch das Auskundschaften eines Unternehmens, eines Produktes oder unternehmensinterner Prozesse
- Weitergabe der erspähten Geschäftsgeheimnisse an Dritte
- Schadensquantifizierung schlecht möglich
- Schätzungen des Schadens: ein- bis zweistelligen Milliardenbereich pro Jahr für Deutschland



- Rahmenabkommen: SIGINT-Abkommen von 1948: Zusammenarbeit der Geheimdienste der USA, Großbritanniens, Kanadas, Neuseelands
- Globales Abhörsystem namens Echelon durch diese Länder errichtet
- Jedes Telefongespräch (ob Festnetz oder Handy), jedes Telefax, E-Mail kann potentiell abgefangen und mitgelesen werden
- EU sieht Existenz des geheimen Echelon-Systems als erwiesen an
- Keine Beweise für eine Beteiligung des Echelon-Systems an Wirtschaftsspionage laut EU-Bericht – Widerspruch zu verschiedenen Medienberichten

U.a. Europäisches Parlament, 2000; (Nathusi-us, 2001)



Globales elektronisches Aufklärungssystem Echelon

Echelon hört ungefiltert den gesamten eMail-, Telefon-, Fax- und Telexverkehr ab, der weltweit über Satelliten weitergeleitet wird.



Betreiber
USA National Security Agency (NSA)
Großbritannien Government Communications Headquarters (GCHQ)
Kanada Communications Security Establishment (CSE)
Australien Defence Signals Directorate (DSD)
Neuseeland Government Communications Security Bureau

Abhörstationen in	
Menwith Hill Yorkshire	Misawa Japan
Morwenstow Cornwall	Waihopai Neuseeland
Bad Aibing Bayern	Yakima Firing Center 200 km sw von Seattle
Geraldton Station Westaustralien	Leirim Kanada
Shoal Bay Nordaustralien	Sugar Grove 250 km sw von Washington D.C.

	Kommunikationssatelliten
	Kommunikationssatelliten
	Abhörstation

- Fast gesamte Kommunikation von Europa nach Amerika läuft über Glasfaserkabel von Großbritannien aus
- Anteil Satellitenverkehr an der internationalen Kommunikation: zwischen 0,4 und 5% (Vorteil optischer Glasfaserkabel)
- Über 95 % der innerdeutschen Internetkommunikation über einen Switch in Frankfurt (hier sehr beschränkte Möglichkeiten der UKUSA-Staaten)
- Abhörsystem kann global nur auf Kurzwellenfunk zugreifen
- Allen anderen Arten des Funks muß die Abhörstation 100 km oder näher sein
- Kapazitäten zum Abhören sämtlicher Kommunikation zu gering (Suche nach relevanter Kommunikation mittels Schlüsselwörtern)

Europäisches Parlament, 2000; (Nathusi-us, 2001)

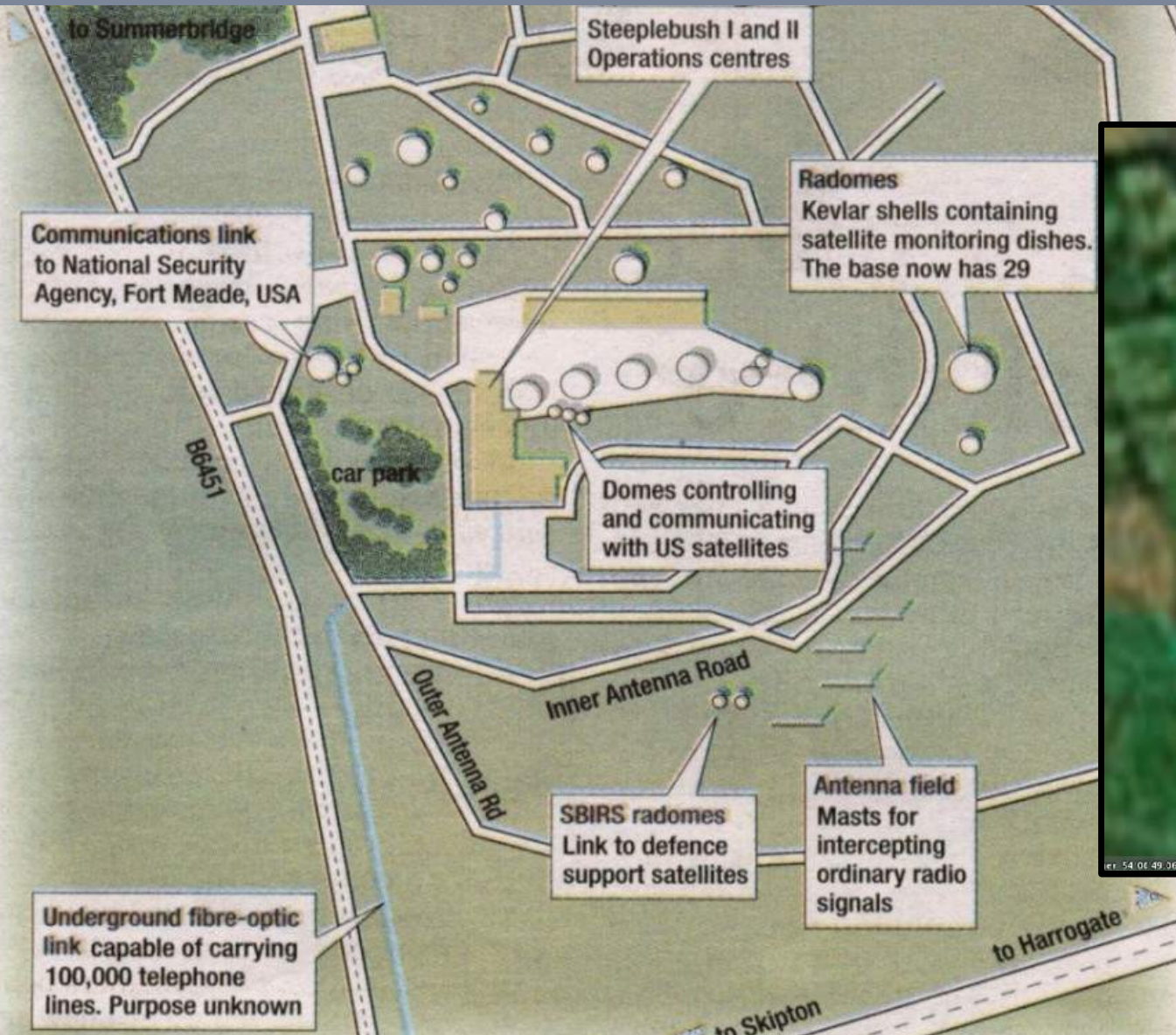


- Betrieb der Anlagen: INSCOM und NSA in enger Zusammenarbeit
- Aufgaben: Sammlung und Aufbereitung nachrichtendienstlicher Informationen aus Abhören von Telekommunikation
- Offizielle Aufgaben der US-Nachrichtendienste: Militärische Aufklärung; Wirtschaftliche Aufklärung zur Bekämpfung von Bestechungsversuchen, Überwachung von Sanktionen, Embargos etc.
- Verdacht: gewonnene Daten werden zur Konkurrenzspionage verwendet – Freiwerdende Kapazitäten nach Kaltem Krieg
- NSA darf Informationen nur an von der Regierung autorisierte Empfänger weitergeben, offiziell nicht direkt an U.S. Firmen





Menwith Hill Station



<http://cndyorks.gn.apc.org/yspace/articles/target2.jpg>; AeroWest (google earth)

- Enercon ist einer der drei weltgrößten Hersteller für Windkraftwerke.
- Einziger Hersteller getriebeloser Windkraftanlagen
- 1994 wurden sie Opfer von Industriespionage
- Einige Ingenieure, die sich für Enerconmitarbeiter ausgaben besichtigten ein Windkraftwerk, machten Photos und sahen technische Unterlagen ein
- Im Nachhinein stellte sich heraus, daß es sich um Mitarbeiter einer US-Konkurrenzfirma Kenetech waren



- Laut Medienberichten (WDR) hatte die NSA Telefonleitungen von Enercon abgehört und Sicherheitscodes und Forschungsunterlagen abgefangen und der Firma Kenetech übermittelt
- Kenetech meldete in den USA die Technologie als Patent an
- Wegen der Gefahr einer Patentverletzung verhängten US-Richter ein generelles Importverbot für Enercon, gültig bis zum Jahr 2010
- Enercon ließ in der Konsequenz eigene Telefonleitungen durch Aurich verlegen für die interne Kommunikation, da sie davon ausgingen, daß die Telekom-Leitung angezapft war



- Volkswirtschaftliche Theorien: Komparative Kostenvorteile
- USA: geringe Abhängigkeit von Exporten von unter 7% des BIP
- Starke wirtschaftliche Verflechtung und gegenseitige ökonomische Abhängigkeit im Bereich der ADI und des Welthandels
- Transnationale Unternehmen (welche auch Lobbyarbeit durchführen) haben kein Interesse an größeren Konflikten, sofern ihre intensive Handelstätigkeit darunter leidet.
- Viele Länder wurden in den letzten Jahren von den Vorzügen eines uneingeschränkten Warenhandels „überzeugt“ und traten der WTO bei.



Argumente für Zunahme der Konflikte

- Unüberbrückbare kulturelle, ethische, ideologische und weltanschauliche Verschiedenheiten zwischen Handelspartnern
- Bisher kam es im Verhältnis zu relativ wenig Dienstleistungskonflikten. Auch in Zukunft?
- Relativ starke Konzentration des Welthandels innerhalb der Wirtschaftsblöcke. Protektionismus?
- Wirtschaftsspionageaktivität als aggressive, illegale Maßnahme
- Häufung von Konflikten zwischen dem Westen und aufstrebenden Mächten wie China (Textilien, Urheberrechte, Währungsfragen...)
- Neue Konflikte mit neuen ökonomischen „Aufsteigern“? Indien?
- Transnationale Unternehmen schüren auch Konflikte durch Lobbyismus



- Könnte es in Zukunft zu einer starken Zuspitzung von Wirtschafts- oder Handelskonflikten kommen? Wie könnte dies begründet sein?
- Sollte der Nationalstaat bei Handels- und Wirtschaftsfragen in Zusammenhang mit anderen Ländern interventionistisch handeln oder den freien Kräften des Marktes vertrauen
- Stehen die Interessen von unternehmerischen und politischen Akteuren innerhalb der dargestellten Konflikte im Widerspruch zueinander?

